

1892

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.
Nächste Sitzung: Freitag 12 Uhr. (Petitionen.)
Schluß gegen 3 Uhr.

Deutschland.

□ **Berlin, 5. Mai.** Offiziös soll eine von der „Voss. Ztg.“ übernommene Mittheilung sein, die den angeblich parlamentarischen Gerüchten von einer baldigen Ersetzung des Grafen Caprivi durch den Grafen Eulenburg als Reichskanzler entgegentritt. Nach derselben Quelle wird in Abgeordnetenkreisen als Grund der Rücktrittswünsche des Reichskanzlers angegeben, daß Graf Caprivi gegenüber dem Zentrum und den Konservativen hinsichtlich der Schulvorlage Verpflichtungen eingegangen sei, die durch die Zurückziehung des Gesetzes unerfüllbar werden mußten. Wir glauben an die Offiziösität dieser Meldung nicht. Es ist zunächst nicht richtig, daß in Abgeordnetenkreisen in der Weise, wie es dargestellt wird, über eine neue Ministerkrise gesprochen wird. Was in der Zukunft noch geschehen mag, kann allerdings heute Niemand wissen; aber „für die nächste Zeit“ erwartet Niemand den Rücktritt des Grafen Caprivi und noch weniger seine Ersetzung durch den Grafen Eulenburg. Das erwähnte Dementi richtet sich ja auch gegen eine derartige Auffassung, aber es ist überflüssig, da die bezeichnete Auffassung nicht gehegt wird. Zum mindesten ist sie nicht Gesprächsstoff in der Weise, daß von einer allgemeinen Ansicht oder auch nur von der Ansicht größerer Theile der politischen Welt geredet werden könnte. Daß vereinzelt Personen die Lage so betrachten, wie es nach der vermeintlich officiösen Mittheilung in weiteren Abgeordnetenkreisen geschehen soll, könnte allerdings zutreffen. Mit alledem soll nun aber nicht gesagt sein, daß das Urtheil der politischen Faktoren eine Begleichung der im März ausgebrochenen Krise zur Grundlage der inneren Politik machen möchte. Es sind noch genug Schwierigkeiten zurückgeblieben, und Graf Caprivi dürfte sehr viel von der Freude und Frische eingebüßt haben, mit der er bis dahin seiner schwierigen Aufgabe lebte. In diesem persönlichen Moment der veränderten Art und Weise, in der der Reichskanzler zu rinneren Politik steht, mag nicht der letzte Grund für die fortwährende Ungewißheit der Situation zu suchen sein. Aber es liegt nur am Grafen Caprivi allein, ob die Krisenfragen wieder aufleben sollen. Der Reichskanzler wird sich über seine Stimmungen und Bestimmungen wohl nicht so deutlich ausgesprochen haben, daß daraus bestimmte Schlüsse auf die Entwicklung der nächsten Zeit gezogen werden dürften. Kommt er aus Karlsbad mit erfrischter Arbeitskraft zurück, so wird er wahrscheinlich die Verhältnisse weniger pessimistisch als jetzt ansehen, und in der langen parlamentslosen Zeit, die uns bevorsteht, mögen sich noch so manche Spitzen abschleifen lassen, die der Kanzler jetzt

so lästig empfindet. Man muß immer im Auge behalten, daß Graf Caprivi den Ehrgeiz hat, die neue große Militärvorlage durchzubringen. Mit einer solchen Aufgabe als Ziel drängt man wohl auch einen größeren Mißmuth am Ende zurück. Vor Allem aber, wenn solche Aufgaben gesetzt sind, den sucht man im Amte zu erhalten und ihm den Weg zu ebenen. Graf Caprivi wird es, nach der Meinung sehr unbefangener Beobachter, in der nächsten Zeit leichter als bisher haben, Schwierigkeiten persönlicher Natur in den höheren Kreisen der Politik zu überwinden. Was den Grafen Eulenburg anlangt, so hat die Verhandlung über den Nachtragsetat nicht gerade die Erwartung bestärken können, daß er den Kreis seiner politischen Wirksamkeit alsbald erweitern werde. Graf Eulenburg hat vielleicht gute Gründe gehabt, sich zurückzuhalten und seine Kraft zu schonen. Man weiß es nicht. Aber was man weiß, ist, daß er enttäuscht hat. — Die Ultramontanen wollen die öffentliche Meinung Berlins gegen die Zurückziehung der Volksschulgesetzvorlage in einer Volksversammlung aufkufen. Das ist ein kühnes Unternehmen, denn der Volksschulgesetzentwurf hat in Berlin außer etlichen Zeitungsredaktionen und Geislichen so gut wie gar keine Anhänger. Die Veranstalter verrathen aber auch gleich wieder, daß ihr Muth nicht allzu groß ist, denn sie wollen die Versammlung erst am 17. d. M. in der Brauerei Friedrichshain abhalten. Bis dahin können ja die zur Beeinflussung der Geister geeigneten Mittel in vollem Maße angewandt werden. Das Ergebnis wird trotzdem ein Fiasko sein.

— Patriotische Männer werden gesucht beim Oberverwaltungsgerichtsrath Kunze, Kurfürstendamm 118 in Berlin, behufs Kooptation durch denselben in das Lotteriekomitee für die „Schloßfreiheit“. Zwei solcher Männer haben sich, schreibt die „Freis. Ztg.“, bereits gefunden, und sind von Herrn Kunze laut Anzeige desselben an die übrigen Komitee-Mitglieder, kraft eigener Machtvollkommenheit kooptirt worden. Eine Vollmacht zu solcher Kooptation besitzt freilich Herr Kunze von Niemandem. Aber wahrscheinlich sind die beiden Genannten, Sanitätsrath Dr. Kolm und Amtsrichter Dr. Ziehe bereit, an den verlangten 1½ Millionen Mark, im Falle des Scheiterns des Lotteriekomitees, sich aus eigenen Mitteln mit erheblichen Summen zu beteiligen. Denn was hat das Manöver sonst für einen Zweck? Anderweitig sind die Genannten noch nicht öffentlich hervorgetreten. Im Berliner Adress-Kalender hat man die genannten Wohltäter bis jetzt noch nicht aufzufinden vermocht.

— Der „Münch. Allg. Z.“ zufolge hat die in Folge der Ahlwardt'schen Broschüre „Judenflinten“ eingeleitete Unter-

suchung angeblich ergeben, daß die Löwe'sche Gewehrfabrik aus derselben intakt hervorgehen werde, indem es sich theils um haltlose Erfindungen, theils um ungeheuerliche Uebertreibungen einzelner „Nachlässigkeiten“ handle. In derselben Angelegenheit wird dem „Hamb. Korr.“ berichtet:

„Ahlwardt hat in einer zu Dresden gehaltenen Rede die Behauptung aufgestellt, daß beim 35. Infanterie-Regiment mehrere der neuen Gewehre gesprungen seien. Ohne die Richtigkeit dieser Behauptung zu unterfragen, können wir jedoch auf Grund gewisserhafter Informationen feststellen, daß das 35. Infanterie-Regiment nicht mit Gewehren aus der Löwe'schen Gewehrfabrik, sondern mit solchen aus den königlichen Fabriken ausgerüstet ist, so daß, wenn sich die Ahlwardt'schen Behauptungen als richtig erweisen, dieser Vorwurf mehr gegen das königliche Kriegsministerium und die Konstruktion des neuen Repetir-Gewehrs als gegen die Löwe'sche Fabrik gerichtet war.“

— Aus Wien, 4. Mai, meldet der „Berl. Volksanz.“: Graf Herbert Bismarck hat sich in Fiume mit Comtesse Margarethe Hoyos (geb. 20. September 1871) verlobt, deren Vater als Gemahl einer Tochter Mr. Whitehead's Mitbesitzer der bekannten Torpedofabrik ist.

Thorn, 5. Mai. Die „Thorn. Ztg.“ meldet: Gestern wurde von einer Militärpatrouille in der Nähe des Forts VI ein als preussischer Offizier verkleideter Mann unter dem Verdacht der Spionage verhaftet.

Parlamentarische Nachrichten.

L. C. Berlin, 5. Mai. In der gestrigen ersten Sitzung der Kommission für das Tertiärbahngesetz wurde § 1 der Vorlage, der die unter das Gesetz fallenden Unternehmungen bezeichnet, angenommen. Minister Thiele gab dem Abg. Brömel gegenüber zu, daß die Eisenbahnen nicht unter das Gesetz, betr. die Eisenbahnunternehmungen vom 3. 11. 1833 fallen und erklärte, es könne nur ausnahmsweise davon die Rede sein, die Eisenbahnen dem vorliegenden Gesetz zu unterstellen.

Berlin, 5. Mai. Der Antrag Richter wegen der Schloßplatzfrage sollte nach einer Zusage des Präsidenten an diesem Freitag — nach Beendigung der Beratung der Bergeseksnovelle — auf die Tagesordnung kommen. Für diesen Tag sind aber alle Minister wegen der militärischen Feiertage in Potsdam verhindert. Der Antrag wird nunmehr der „Fr. Ztg.“ zufolge künftigen Montag zur Verhandlung gelangen.

Italien.

Rom, 4. Mai. Deputirtenkammer. Nach Wiederaufnahme der Sitzung legte der Ministerpräsident Rubini die Handelsverträge Italiens mit Egypten und der Schweiz, das auf dem Wiener Weltkongress erzielte Uebereinkommen und die Dokumente betreffend die Vorfälle in New-Orleans vor. Im weiteren Verlaufe der heutigen Sitzung sprachen die Deputirten Marinuzzi, Imcriani und Novio gegen das Kabinett. Ministerpräsident Rubini bestritt die Behauptung, daß die Demission Colombos wegen der Militärfrage erfolgt sei. Der Verkehr des Ministeriums mit

Im Zwischenakt.

Eine Plauderei von Hugo Klein.

[Nachdruck verboten.]

Mein Herr, darf ich Sie auf einen Augenblick um Ihren Theaterzettel erluchen?

„Mit Vergnügen!“

„Ich danke, mein Herr.“

„Kein Grund dazu. Wenn Sie über Etwas im Unklaren sind, mein Fräulein, will ich Ihnen gern Auskunft geben.“

„Im Unklaren? Nein. Ich habe mich nur versichert, daß der Darsteller des Domingo wirklich derselbe Herr ist, den ich jüngst auf der Straße gesehen. Er war damals so jung und erscheint in der Wäste so alt. Wie peinlich für die Schauspieler, sich auf der Bühne manchmal alt machen zu müssen! Es muß ja grauenhaft sein, wenn ein junger Mensch im Spiegel plötzlich ein altes Antlitz sieht und bei der unerkennbaren Ähnlichkeit sagen muß: Das bin ich, wirklich ich! Um allen Applaus der Welt möchte ich vor dem Spiegel dies unheimliche Gefühl nicht haben!“

„Viele finden aber eine derartige Verstellung recht unterhaltend.“

„Ich nicht!“

„Die Damen sind auch selten in dieser Lage. Es kommt kaum vor, daß sie sich auf der Bühne alt machen müssen. Es ist im Gegentheil gewöhnlich ihre Pflicht, dort so jung wie möglich zu erscheinen. Und dieses Pflichtgefühl übertragen sie dann auch auf das Leben.“

„Das lasse ich mir gefallen. Ich bin so gern jung.“

„Sie werden die Jugend immer lieber gewinnen, je älter Sie werden. Erst, wenn das Alter wirklich mit uns in den Spiegel geblickt hat, beginnen wir die Jugend nach ihrem vollen Werthe zu schätzen.“

„Das können Sie unmöglich aus Erfahrung wissen!“

„Warum nicht? Ich war jedenfalls einmal jünger. Mit achtundzwanzig Jahren.“

„Ist man noch jung. Männer brauchen überhaupt nicht jünger zu sein. Es wäre gerade recht, wenn sie mit achtundzwanzig Jahren auf die Welt kämen.“

„Wenige dürften damit zufrieden sein! Ich selbst würde damit eine große Einbuße zu beklagen haben. Und unser Domingo dort oben wäre dann noch gar nicht einmal auf der Welt.“

„Wirklich? Ist er gar so jung?“

„Er wird erst im Frühjahr achtundzwanzig.“

„Kennen Sie ihn so genau? Sie sind wohl in den Theater-

verhältnissen sehr bewandert?“

„So ziemlich.“

„Sie kommen oft ins Theater?“

„Nur im Winter. Ich bin Grundbesitzer und habe das ganze Jahr mit der Landwirtschaft zu thun. Nur im Winter, wenn die Arbeit ruht, komme ich auf einige Monate in die Residenz. Es überrascht mich übrigens, daß Sie den Darsteller des Domingo nicht kennen — er ist ein sehr beliebter Schauspieler.“

„Wohl möglich; aber ich sehe ihn auf der Bühne zum ersten Mal. Sie müssen nämlich wissen, daß ich fast niemals in das Theater komme; ja ich war erst ein einziges Mal in der Oper, bei einer Aufführung der „Zauberflöte“. Aber „Don Carlos“ wollte ich um jeden Preis sehen.“

„Das ist also überhaupt Ihr zweiter Theaterbesuch!“

„Ja wohl!“

„Wirklich? Wie kommt das?“

„Das ist sehr einfach. Mein Vater ist Rath im Ministerium. Seine Einkünfte sind nicht gering — aber ich habe noch sechs Schwestern und zwei Brüder. Sie begreifen, daß man da sparsam sein muß. Wir scheuen also auch die hohen Theaterpreise. Die Oper besuchten wir nur, als Papa befördert wurde.“

„Ich verstehe.“

„Es ist wohl eigentlich nicht recht, daß ich Ihnen so unsere Verhältnisse ausplaudere — aber ich weiß nicht, wie es sich fügt,

Sie kommen mir gar nicht fremd vor und ich muß Ihnen schon Alles sagen, was mir durch den Kopf geht.“

„Sehr liebenswürdig! Wie kommt es denn nun aber —“

„Daß ich heute hier bin? Das soll ich Ihnen auch verrathen? Nun denn, so schwer es mir wird — ich bin heimlich hier!“

„Wirklich?“

„Wirklich! Ich mußte einmal „Don Carlos“ sehen! So habe ich mir denn von meinem Nadelgebe Kreuzer auf Kreuzer zusammengepart — bis es reichte, ein anständiges Billet zu kaufen, und da bin ich nun! Ach, mein Herr, mein Plan hat mich wochenlang unterhalten. Wie habe ich mir das Alles ausgemalt! Wie ich mich aus dem Hause schleichen, ins Theater eilen wollte! Wie bestürzt die Eltern bei der Entdeckung meiner Abwesenheit sein werden, wie verzweifelt die Schwestern, wie die Brüder zu allen Bekannten und Verwandten eilen, mich zu suchen! Es schien mir das Alles sehr amüsant. Aber jetzt —“

„Jetzt?“

„Jetzt wird mir recht bange, ja ich empfind schon Neue beim Eintritt in das Haus.“

„Aha!“

„Es war doch nicht recht, was ich gethan habe.“

„Gewiß nicht!“

„Die Eltern und die Geschwister werden ernstlich besorgt um mich sein. So etwas ist bei uns noch nicht vorgekommen. Der Vater wird sehr zürnen.“

„Mit Recht!“

„Und dann allein nach Hause gehen — zwischen diesen vielen Menschen allein — durch die dunklen Gassen — einen weiten Weg. O, ich habe sehr unüberlegt gehandelt.“

„Ich kann Ihnen nicht widersprechen.“

„Aha auch Sie! Nun habe ich vollends keine Freude mehr an meinem lieben Stücke. Die Neue vergällt mir das ganze Vergnügen! — Ein Mädchen ist doch recht zu beklagen!“

„Ihre Augen schwimmen ja in Thränen — nun, so ernsthaft müssen Sie die Sache doch auch nicht nehmen. Ich will Ihnen in Ihrer schwierigen Lage helfen.“

„Wie das?“

„Vor Allem werde ich Sie nach Hause begleiten und für alle Fälle Ihr Ritter sein. Damit aber der Vater auch nicht zürne, will ich Sie bis in den Kreis Ihrer Familie führen.“

„Das wäre mir ein schönes Mittel!“

„Sie glauben nicht?“

„Einen jungen Herrn zum Begleiter! Gerechter Gott! Papa wäre im Stande, mich aus dem Hause zu jagen!“

„Nun — nun! — Ich werde ihn schon beschwichtigen!“

„Ich habe wenig Vertrauen dazu!“

„Ich will ihm eine Rede halten, will ihm sagen, daß mich ein glücklicher Zufall an Ihre Seite geführt, daß ich Ihr Beschützer war und Ihnen nichts Schlimmes zugestoßen ist, daß Ihre Anmuth, Ihre Jugendfrische, Ihre lebenswürdige Zutraulichkeit einen tiefen Eindruck gemacht haben. Kurz, ich will noch diesen Abend um Ihre Hand anhalten. Das würde Ihren Vater doch entzücken! Wie?“

„Welcher Einfall! Es ist zum Lachen! Wenn man Sie beim Wort nähme?“

„Ich würde es nicht beklagen. Freilich macht sich dergleichen nicht so schnell. Was könnte Ihr Papa etwa auf meine Werbung erwidern?“

„Ueberlegen wir es.“

„Gut! Er könnte sagen: Mein Herr, ein so rasch auf-flackerndes Strohfeuer der Liebe gefällt mir nicht. Ich bedauere, Ihren Antrag nicht annehmen zu können. Würde er wohl so sprechen?“

„Nun, ich weiß nicht recht. — Ein Papa mit sieben Töchtern sagt dergleichen wohl sehr selten.“

„Schön! Dann wird er also etwa so antworten: Mein Herr, die Entscheidung in dieser Frage gebührt in erster Linie meiner Tochter. Dann würden Sie sich selbst, mein Fräulein, zu äußern haben.“

„Freilich! Das könnte sich so fügen.“

„Sie könnten dann wieder Verschiedenes sagen. Vor Allem könnten Sie erklären, daß ich Ihnen als Ritter recht war, daß Sie mich aber nicht zum Gatten haben möchten. Dann werde ich mich, mein Schicksal bedauernd, respektvoll zurückziehen.“

„Sie würden für die Komödie, die Sie mit meinem armen Vater spielen wollen, verdienen, daß ich etwas ganz Anderes sage.“

„Richtig! Sie tönnen auch etwas Anderes sagen. Sie können sagen, dieser Herr Berchtold — ich heiße nämlich Gustav Berchtold — hat keinen ganz ungünstigen Eindruck auf mich gemacht. Um ihm aber für's Leben die Hand zu reichen, müßte ich ihn näher kennen lernen. Wenn Sie diese Antwort geben, mein Fräulein, wird mich Ihr Herr Vater aller Wahrscheinlichkeit nach einladen, Ihr Haus öfter zu besuchen und ich kann für die Dienste, die ich Ihnen heute erwiesen habe, auf den Lohn rechnen, mich noch einigemal Ihrer liebenswürdigen Gesellschaft erfreuen zu dürfen. Nach vier Wochen können Sie dann meine Werbung endgiltig zurückweisen.“

„Also Eins von beiden müßte geschehen?“

„O nein, mein Fräulein! Außer diesen beiden Antworten giebt es noch eine dritte, die Sie geben könnten. Sie könnten sagen: Die Ehe ist nur ein Glücksspiel, und wenn man die Hand einmal in die Urne gelegt hat, mag man noch so lange unter den Boosen wählen — man ist niemals sicher, keine Nieten zu ziehen. Darum will ich es mit dem Herrn Berchtold, rasch entschlossen, versuchen. Vielleicht ist es keine Niete, die ich mit ihm ziehe. Einem Haupttreffer steht er allerdings nicht ähnlich. Ich bin aber zufrieden, wenn er sich nur als ein Nebentreffer herausstellt.“

„Ich möchte Ihre Miene sehen, wenn ich das sagen würde.“

„Dieses Vergnügen können Sie sich leicht verschaffen und mich zugleich damit sehr glücklich machen!“

„Sprechen Sie jetzt im Ernst?“

„Im vollsten, tiefsten Ernst! Ich habe bereits Ihre lebenswürdigen Eigenschaften genannt, die mein Herz gewonnen haben.“

„Ich hätte wirklich auf Sie Eindruck gemacht?“

„Tiefen, innigen Eindruck! Können Sie daran zweifeln?“

„Aber Sie haben mich doch Anfangs gar nicht beachtet — sonst hätte ich mich auch geliebt, Sie anzusehen.“

„Ich will aufrichtig sein. Ich sah Sie flüchtig an, als Sie Ihren Sitz einnahmen. Da Sie aber keine außerordentliche Schönheit sind, war mir an Ihnen nichts auffallend.“

„Sie haben mich den ganzen Akt kein einziges Mal angesehen.“

„Sind Sie mir deshalb böse? Ich bitte, verzeihen Sie diese große Unterlassungsfünde! Ich will dafür zur Sühne das ganze Leben Ihrer Betrachtung weihen.“

„Hm...“

„Welche Antwort werde ich erhalten?“

„Sie werden es früh genug erfahren!“

„Soll das eine Drohung sein?“

„Da ich keine außerordentliche Schönheit bin —“

„Das ist unlegbar. Aber Ihre jugendliche Grazie, der heitere Blick Ihrer herzensguten Augen, Ihr schelmisches Lächeln muß dennoch bezaubern.“

„Sie wollen Ihre Unhöflichkeit gutmachen!“

„Ich will Sie das ganze Leben bewundern. Werden Sie mich abweisen?“

„Vielleicht!“

„Oder auf spätere Zeit vertrösten?“

„Wahrscheinlich.“

„Oder meine Werbung annehmen?“

„Die Sache fordert Ueberlegung —“

„Diese Ungewißheit ist marternd! Ich fühle es, es würde mich zu hart treffen, abgewiesen zu werden. — Ich werde es nicht wagen, um Sie zu werben. — Oder darf ich es wagen?“

„Wagen — wagen kann man ja immerhin...“

„Und Sie lächeln bei diesen Worten, Sie schenken mir einen zärtlichen Blick! O, mein Fräulein, meine liebe, süße Braut, Sie sind —“

„Ahi! Der Vorhang geht auf!“

der Krone habe sich stets unter der scrupulösesten Beobachtung der verfassungsmäßigen Regeln vollzogen. Die Krone sei sich ihrer Pflichten wohl bewusst. Der Ministerpräsident wies schließlich den Vorwurf zurück, daß das Verhalten des Kabinetts Unsicherheit gezeigt habe. (Zustimmung rechts.) Die weitere Berathung wurde auf morgen vertagt.

Rom, 5. Mai. Deputirtenkammer. Bei der heute fortgesetzten Besprechung über die gestrigen Erklärungen des Ministerpräsidenten Rubini richteten Giolitti und Elena unter fortgesetzter Unruhe des Hauses heftige Angriffe gegen das Kabinet. Hierauf wurde der Schluß der Debatte angenommen. Es sind verschiedene Tagesordnungen beantragt. Zunächst begründete Grimaldi die von ihm eingebrachte, zu Gunsten des Kabinetts sich auszeichnende Tagesordnung. Die von Grimaldi beantragte, von der Regierung angenommene Tagesordnung, wonach die Kammer die Erklärung der Regierung billigt und zur Tagesordnung übergeht, wurde in namentlicher Abstimmung mit 193 gegen 185 Stimmen abgelehnt. Acht Deputirte enthielten sich der Abstimmung. Rubini erklärte nach der Abstimmung, er werde die Befehle des Königs einholen. Die Sitzung wurde darauf aufgehoben.

Militärisches.

Von der russischen Grenze, 4. Mai. Seit dem 15. April sind sämtliche russischen Regimenter in den nahe der Grenze gelegenen Garnisonen, wie Suwalki, Maryampol, Rossieny u. s. w. mit dem Gewehr Modell 1891, dem sogenannten Dreiliniengewehr, ausgerüstet. Nur weiter zurückliegende Garnisonen, sowie die Landwehr sind noch mit dem alten Gewehr bewaffnet. Doch wird die Einführung der neuen Waffe auch hier beschleunigt. Das neue Gewehr ist einfach und leicht zu handhaben, hat ein Kaliber von 7,25 Millimeter und eine Ladevorrichtung von 5 Patronen. Ein geübter Schütze kann in der Minute 15 bis 20 Schüsse damit abgeben. Die Durchschlagskraft ist eine ganz gewaltige.

Aus dem Gerichtssaal.

II Bromberg, 4. Mai. [Schwurgericht. Mordprozess.] In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde wegen Mordes gegen den Räthner Johann Prymorski aus Gorfyn verhandelt. Der Mitbürger Matuzewski war Eigentümer der Grundstücke Gorfyn Nr. 37 und 38. Nach dem Tode seiner Ehefrau überließ er die Grundstücke seinem Schwiegersohn, dem Angeklagten, welcher mit seiner Tochter Theophila verheiratet ist. Anfangs wirtschafteten Matuzewski und Prymorski zusammen. Als dies aber aufhörte und M. sein Verbleib verlor, wurde das bis dahin gute Verhältnis ein feindseliges. Es kam zu Klagen und Denunziationen und so stand auch am 9. Januar d. J. ein Termin an. Beide Prozesse kamen jedoch nicht zur Verhandlung, weil der Kläger Matuzewski bereits am 22. Dezember v. J. sein Leben verloren hat. Am Vormittag des 22. Dezember v. J. ist M. noch am Orte gesehen worden. Er ging nach Mafel, muß von dort auch zurückgekehrt sein, ist aber sonst nirgends mehr lebend gesehen worden. Am 26. Dezember erfuhr der Schlichter Tschal, daß Matuzewski verschwunden sei. Am 29. ließ er die Thüre zur Wohnung desselben gewaltsam öffnen. Die Stube war leer und es wurde auch sonst nichts vorgefunden, was über den Verbleib des M. hätte Auskunft geben können. Am 31. Dezember erfuhr er dem Distriktskommissarius Klose hier Anzeige und dieser sagte sofort, da ihm das feindselige Verhältnis zwischen dem Matuzewski und dem Angeklagten nicht unbekannt war, Verdacht gegen letzteren. Am 18. Januar d. J. ließ er die Wohnung bei Gorfyn durchsuchen und es wurde in der That daselbst die Leiche des M. gefunden. Sie lag auf dem Gesichte und als sie umgedreht wurde, wurden am Kopfe und im Gesichte Verletzungen sichtbar, welche keinen Zweifel darüber ließen, daß Matuzewski erschlagen war. Am Orte des Fundes der Leiche waren keine Spuren eines Kampfes sichtbar. Es lag am Tage, daß die Leiche erst nach der That nach der Wohnung geschleppt war. Die Leiche war mit Hemde, Strümpfen, Unterjacke bekleidet, Hose, Rock, Stiefel und Mütze fehlten. In der Wohnung des M. sind diese Sachen nicht gefunden worden. Die Volkstimme bezeichnete sofort den Angeklagten als den Mörder. Sein Verhältnis zu seinem Schwiegersohn war ein feindseliges; die Schuld trug das Verbleiben, dessen Höhe in keinem Verhältnis zu dem Werthe und dem Ertrage stand. Was den Angeklagten belastet sind außerdem verschiedene drohende Aeußerungen, die er über seinen Schwiegersohn gemacht hat; ferner sind in seiner Wohnung Instrumente (ein Hammer) gefunden worden, mit dem dem M. die diesem beigelegten Todeswunden zugefügt sein können. Andere Belastungsmomente sind nicht vorhanden. Der Staatsanwalt hält zwar die Anklage für richtig. Die Geschworenen verneinen die Schuldfrage und der Angeklagte wird freigesprochen. Die Sitzung währte von Morgens 9 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Lothales.

Posen, den 6. Mai.

*** Schwerer Einbruch.** In dem Manufakturwaarengeschäft von gros S. Borchert u. Sohn (Alter Markt 43) wurde in vergangener Nacht ein verwegener Einbruch verübt. Die Diebe (allen vorhandenen Indicien nach müssen es mehrere gewesen sein) haben sich wahrscheinlich in dem sehr ausgedehnten Flur Abends einschließen lassen, um dann während der Nacht in aller Bequemlichkeit an ihr verbrecherisches Werk gehen zu können. Die Thüre zum Waarenlager erbrachen sie dadurch, daß sie einen der schweren eisernen Bolzen, die durch ein mächtiges Vorlegeschloß verbunden waren, offenbar mit großem Kraftaufwand absprenkten. Nun war der Zugang frei und die Verbrecher machten sich mit einer Umsicht, die ihrer Sachkenntnis alle Ehre macht, an die Plünderung der Vorräthe. Gestohlen wurden vor Allem große Posten Seidenwand, Tuch in verschiedener Farbe, Federhosen, Biquettstoff u. a. im Gesamtwert von 4—500 Mark. Selbstverständlich hat die hiesige Polizei alle erdenklichen Maßregeln zur Ermittlung der Thäter mit größter Energie getroffen und bei der Beschaffenheit der gestohlenen Waaren ist sicher zu hoffen, daß die frechen Diebe sich nicht lange der Gerechtigkeit zu entziehen vermögen.

*** Eine Alarmierung der Feuerwehre** fand gestern Nachmittag 7/8 Uhr von der Feuermeldestation in der Wallfischschule aus statt, woselbst Stadtbaurath Gröder und mehrere andere Herren sich eingefunden hatten. Die Feuerwehre traf in 6 Minuten dort ein, sie rück von jetzt ab stets mit einem Geräthewagen und einer Dampfpritze ab, während der Nachtzeit außerdem noch die Wache der Schörlawache mit einer Spritze.

*** Ankauf von Remonten.** Zum Ankauf von Remonten im Alter von drei und ausnahmsweise vier Jahren sind im Bereiche des Regierungsbezirks Posen für dieses Jahr nachstehende, Morgens 8 resp. 9 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden und zwar: am 17. Mai Kempen 8 Uhr, am 19. Mai Protoschin 8 Uhr, am 20. Mai Jaroschin 8 Uhr, am 21. Mai Krosen 8 Uhr, am

24. Mai Wollstein 8 Uhr, am 27. Mai Muz.-Goslin 9 Uhr, am 28. Mai Stenschemo 9 Uhr, am 30. Mai But 8 Uhr, am 31. Mai Binne 9 Uhr, am 1. Juni Samter 8 Uhr, am 2. Juni Bronke 9 Uhr, am 16. Juli Wojanowo 8 Uhr, am 8. August Schrimm 8 Uhr, am 9. August Gostyn 9 Uhr, am 10. August Bissa 8 Uhr, am 11. August Bempowo 9 Uhr 30 Min., am 12. August Ostrowo 9 Uhr, am 13. August Bleichen 8 Uhr, am 15. August Borek 9 Uhr, am 16. August Neustadt a. B. 8 Uhr, am 17. August Schroda 8 Uhr, am 18. August Birke 9 Uhr und am 19. August Birnbaum 8 Uhr.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 5. Mai. Der Bundesrath überwies die Vorlage, betreffend neue Bearbeitungen des Bahnpolizei-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands, der Bestimmung über die Befähigung von Bahnpolizei-Beamten und Lokomotivführern, der Signalordnung für die Eisenbahnen Deutschlands, der Normen für die Konstruktion und Ausrüstung der Eisenbahnen Deutschlands und der Bahnanordnung für deutsche Eisenbahnen untergeordneter Bedeutung den Ausschüssen für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für das Landheer und die Festungen. Ferner beschloß der Bundesrath, der durch Reichstagsbeschluß dem Bundesrath überwiesenen Petition betreffend die reichsrechtliche Regelung des Vereins- und Verfallrechts keine Folge zu geben.

Königsberg i. Pr., 5. Mai. Die Feier des 175. Jubiläums des Ostpr. Kürassier-Regts. Nr. 3 nahm gestern Abend mit einem glänzend verlaufenen Reiterfeste ihren Anfang, welchem die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden beiwohnten. Heute Vormittag fand Feldgottesdienst und hierauf Parade auf dem Herzogsacker statt. Für heute Nachmittag ist ein Banket im Landeshaus veranstaltet, an welchem die Offiziere theilnehmen. Abends ist ein Fest der Mannschaften im Schützenhaus.

München, 5. Mai. Die Kammer der Reichsräthe genehmigte die beiden Lokalbahngesetze und den Gesetzentwurf betreffend die Entschädigung der durch Mißbrand Betroffenen.

Leipzig, 5. Mai. Das Reichsgericht verwarf die Revision des verurtheilten, kürzlich vom Landgericht Dresden zu 13 Jahren Zuchthaus verurtheilten, internationalen Gauners Hammerstein.

Wien, 5. Mai. Die Besitzer von öffentlichen Fuhrwerken sind dem Streik abgeneigt und haben den Schutz der Behörden angerufen. Die Kutscher der Einpänner und Fiafer haben ihre Absicht, den Streik zu beginnen, noch nicht aufgegeben.

Petersburg, 5. Mai. Nach einer Meldung aus Saita befindet sich der Finanzminister Wyshnegradsky in fortschreitender Genesung.

Paris, 5. Mai. Der Staatsrath erklärte den neuerlichen gemeinsamen Hirtenbrief des Erzbischofs von Avignon und der Suffraganbischöfe von Nîmes, Viviers, Valence und Montpellier für einen Mißbrauch ihrer Amtsbefugnisse.

Stuttig., 4. Mai. Heute Abend begann der Staatsanwalt und der Untersuchungsrichter mit dem Verhör der wegen der jüngsten Bombenattentate verhafteten Angeklagten. Man setzt Zweifel in die Richtigkeit der Angaben Lacroix, welcher die ganze Verantwortlichkeit der inkriminalen Handlungen auf sich nimmt. Die Mehrzahl leugnet jede Betheiligung an den Explosionen, bekennt sich aber zu anarchistischen Grundgesätzen. Alms Matheisen, welcher der Sohn eines Industriellen ist, hatte die in der Pulverfabrik von Baner gestohlenen Forcit-Patronen als Fehler in Verwahrung. Soweit bis jetzt festgestellt worden ist, sind die Attentate mittels 21 Kilo in Baner gestohlenen Forcits begangen worden. Weitere Verhaftungen sollen in dieser Nacht erfolgen.

Stuttig., 5. Mai. Die Polizei verhaftete in vergangener Nacht zwei Anarchisten, die Gebrüder Verre, welche in einem Kohlenbergwerke als Arbeiter beschäftigt sind. Drei weitere Verhaftungen sind heute Vormittag vorgenommen worden.

Sofia, 5. Mai. Der neuernannte diplomatische Agent Frankreichs Lacau ist hier eingetroffen.

In Ehren des abberufenen englischen Generalkonsuls O'Connor fand gestern ein Festbankett statt, an welchem auch die Minister theilnahmen.

Newyork, 5. Mai. Die republikanischen Konventionen der Staaten Illinois, Tennessee und Maryland haben ihre Delegirten zur Nationalkonvention beauftragt, für Harrison als Präsidentschaftskandidaten zu stimmen. Die demokratischen Konventionen derselben Staaten haben ihre Delegirten beauftragt, für Cleveland zu stimmen.

Newyork, 6. Mai. Nach vorliegenden Meldungen soll der Expresszug aus San Francisco beim Passiren des Missouri-Flusses mit der Brücke in den Fluß gestürzt sein. Sieben Personen sollen getödtet, fünfzehn verletzt sein.

Wollmärkte.

**** Berlin, 5. Mai.** Die festere Grundtendenz für deutsche Wollen dauert fort, so daß wir gegen den niedrigsten Preisstand im letzten Jahre für deutsche Wollen eine Steigerung von ca. 3—5 M. für Schweiß-, d. h. ungewaschene Wollen eine solche bis 3 M. verzeichnen können. Den letzten Abschlüssen, welche allerdings nur wenige Hundert Zentner zur Deckung nothwendigsten Bedarfs der inländischen Fabrikanten-Rundschaft umfassen, lagen für Rückenwäße Beche von 120—130 M., für Schweißwollen solche von 43—55 M. zu Grunde. Der heute stattfindenden Auktion von gewaschener deutscher Dominialwollen, die ca. 9500 Zentner umfassen wird, sieht man mit Spannung entgegen, da es der erste Versuch ist, so große Posten ungewaschener Wollen, die in ihrer Ausbeute den Käufern nur geringen Anhalt gewähren, so kurz vor den eigentlichen Wollmärkten zur Versteigerung zu bringen. Fort war bisher fast die einzige Fabrikstadt, die mit Vorliebe ungewaschene Wollen in unserem Markte erwarb, da sie zu deren Verarbeitung besondere Vorrichtungen besitzt. (Berl. Z.)

**** Berlin, 5. Mai.** [Woll-Auktion.] Unter äußerst zahlreicher Betheiligung aus Interessentkreisen fand heute Nachmittag hier zum ersten Male eine „Auktion von ungewaschenen deutschen Dominialwollen“, veranstaltet von der Firma Bergersen & Co., statt. Besonders aus der Lausitz waren viele Fabrikanten erschienen. Die zum Verkauf gestellten Wollen repräsentirten 4000 Zentner pommerische Wollen, 800 Zentner mecklenburger Wollen, 3000 Zentner märkische Wollen, 500 Zentner preussische Wollen, 1000 Zentner polenische Wollen und 200 Zentner schlesische Wollen, im Ganzen 9500 Zentner. Die Befandlung der Wollen war vorgeschrieben und derart gechehen, daß dieselben trocken eingeschoren und von Loden und Unreinlichkeiten gesäubert waren. Kreuzungs- und Sammwollen wurden als besondere Loose verkauft. Aus den einzelnen Provinzen hatten folgende Dominien die größten Mengen zum Verkauf gestellt, aus Pommern: die Dominien Carlsburg, Jannowitz, Dobberschul, Rarzin, aus Mecklenburg: die Dominien Breitenfelde, Leppien und Jerom, aus der Mark: die Dominien Lützlow, Ziemendorf, Vietmiz, Simmelstadt, Milow, Gerswalde,

aus Preußen: Dominium Hasenberg, aus Schlesien: Dominium Gröben, aus Posen: Lopuschowo, Charlottenburg u. s. w. Ueber das Resultat der Auktion, die noch fort dauert, berichten wir später.

Handel und Verkehr.

**** Frankfurt a. M., 5. Mai.** Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Rotterdam, die alte angelegene Manufaktur-Engros-Firma J. B. Sanjon Söhne habe die Zahlungen eingestellt. Betheiligt sind hauptsächlich englische und auch einige deutsche Firmen.

**** Köln, 5. Mai.** In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrathes der Vereinigten Köln-Rottweiler Pulverfabriken in Köln wurde die Bilanz per 31. Dezember 1891 vorgelegt und genehmigt. Nach verhältnismäßiger Abrechnung mit den Kartellfirmen ergiebt sich ein Reingewinn von 2460 007,49 M. Es wurde beschloffen, der Generalversammlung, welche am 1. Juni in Köln stattfinden wird, vorzulegen, nach reichlichen Abschreibungen und angemessener Dotierung der Beamtenpensions- und Arbeiter-Unterstützungskasse eine Dividende von 10%, Procent zur Vertheilung zu bringen.

**** Hamburg, 5. Mai.** Wie die „Hamburgische Börsenhalle“ mittheilt, wurde in der heutigen Aufsichtsrathssitzung der Brasilianischen Bank für Deutschland nach Dotierung des Reservefonds und Gewinnvortrag im Betrage von 280 000 M. eine Dividende von 16 Procent festgesetzt. Im vorigen Jahre betrug die Dividende 10 Procent, der Gewinnvortrag 92 000 M.

**** Paris, 5. Mai.** In der heutigen Sitzung des portugiesischen Schutzkomitees kam es zu keiner endgültigen Entscheidung. Der portugiesische Delegirte Serpa Pimentel richtete telegraphisch das Ersuchen um Instruktionen nach Lissabon. Man nimmt an, daß eine Entscheidung unmittelbar bevorsteht.

**** London, 5. Mai.** Der „Times“ zufolge wurde gestern Abend als sicher mitgetheilt, der Kontrakt über eine Londoner Anleihe für Portugal im Betrage von 4 Millionen Pfund Sterling sei bereits unterzeichnet; ein Theil derselben würde in London zur Bezahlung der Coupons der äußeren Schuld, ein anderer für Rechnung der Bank von Portugal zurückgehalten werden.

**** Newyork, 4. Mai.** Die Börse war anfangs ruhig, verlief im Allgemeinen fest; der Schluß war fest, aber lustlos. Der Umsatz der Aktien betrug 184 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 2 500 000 Unzen geschätzt. Die Silberankaufe für den Staatschatz betrugen 420 000 Unzen zu 87,38 & 87,46.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Mai 1892.

Datum	Barometer auf 0 Gr. red. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
5. Nachm. 2	745,4	W. hüflich	bedeckt	+12,3
5. Abends 9	744,4	W. stark	trübe	+ 8,7
6. Morgs. 7	745,3	W. stark	bedeckt	+ 4,2

1) Früh Regen.

Am 5. Mai Wärme-Maximum + 13,6° Cels.

Am 5. = Wärme-Minimum + 3,5° =

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 5. Mai Morgens 1,58 Meter.
= 5. = Mittags 1,58 =
= 6. = Morgens 1,66 =

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 5. Mai. Abgeschwächt. Neue 3proz. Reichsanleihe 85,65, 3 1/2proz. L.-Pfandbr. 97,00, Konfol. Türken 20,10, Türkl. Loose 81,25, 4proz. ung. Goldrente 93,15, Bresl. Diskontobank 94,75, Breslauer Wechselbank 95,40, Kreditaktien 171,35, Schlei. Bankverein 110,50, Donnersmarkt 79,25, Hölzer Maschinenbau —, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 117,25, Oberschlei. Eisenbahn 64,25, Oberschlei. Portland-Zement 84,00, Schlei. Cement 117,00, Oppeln. Zement 90,75, Schlei. Dampf. C. —, Krampa 122,25, Schlei. Zinkaktien 192,25, Laurahütte 109,75, Verein. Eisfabr. 85,00, Oesterreich. Banknoten 171,00, Russ. Banknoten 215,70, Gieseler Cement 89,50.

Frankfurt a. M., 5. Mai. (Schlußkurse.) Schwach. Bond. Wechsel 20,42, 4proz. Reichsanleihe 106,60, österr. Silberrente 80,70, 4 1/2proz. Papierrente 81,50, do. 4proz. Goldrente 95,00, 1880er Loose 125,30, 4proz. ungar. Goldrente 93,10, Italiener 89,10, 1880er Russen 94,90, 3. Orientanl. 69,10, unifiz. Egypter 97,90, lomb. Türken 20,10, 4proz. türk. Anl. 85,00, 3proz. port. Anl. 27,20, 5proz. serb. Rente 80,30, 5proz. amort. Rumänien —, 6proz. tonjol. Mexik. 82,70, Böhm. Weichb. 301, Böhm. Nordbahn 154,30, Franzosen 246 1/2, Galizier 181 1/2, Gottfardbahn 137,30, Lombard 75 1/2, Südb.-Weichen 145,00, Nordweichen 178 1/2, Kreditaktien 273, Darmstädter 138,60, Mittelb. Kredit 97,40, Reichsb. 147,70, Disk. Kommandit 194,30, Dresdner Bank 141,10, Berliner Wechsel 81,133, Wiener Wechsel 170,65, serbische Tabakrente 80,50, Bochum. Gußstahl 120,00, Dortmund. Union 57,20, Harpener Bergwerk 142,70, Siberia 114,90, 4proz. Spanier 60,00, Mainz 110,70.

Privatdiskont 1 1/2 Proz. Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 272 1/2, Disk.-Kommandit 193,80, Bochumer Gußstahl —, Harpener —, Bombardier —, Staatsbahn —, Nordb. Lloyd —, Türken —.

London, 5. Mai. (Schlußkurse.) Fest. Engl. 2 1/2proz. Consols 96 1/2, Preuss. 4proz. Consols 105 1/2, Italien. 5proz. Rente 89 1/2, Bombardier 8 1/2, 4proz. 1889 Russen II. Serie 95 1/2, lomb. Türken 20 1/2, österr. Silber. 80, österr. Goldrente 93, 4proz. ungar. Goldrente 92 1/2, 4proz. Spanier 59 1/2, 3 1/2proz. Egypter 95 1/2, 4proz. unifiz. Egypter 96 1/2, 4proz. gar. Egypter —, 4 1/2proz. Tribut-Anl. 94 1/2, 6proz. Mexikaner 83 1/2, Ottomantab 12 1/2, Suezaktien —, Canada Pacific 90 1/2, De Beers neue 13 1/2, Privatdiskont 1 1/2.

Alto Tinto 15 1/2, 4proz. Rupees 68 1/2, 5proz. Argent. Gold-Anleihe von 1886 68, Argentin. 4 1/2proz. äußere Goldanleihe 37, Neue 3proz. Reichsanleihe 84 1/2, Silber 39 1/2.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,55, Wien 12,10, Paris 25,32 1/2, Petersburg 25 1/2.

Buenos-Ayres, 4. Mai. Goldagio 234.

Produkten-Kurse.

Köln, 5. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 21,50, do. fremder loco 22,00, per Mai 19,30, per Juli 18,90. Roggen hiesiger loco 20,50, fremder loco 22,00, per Mai 19,30, per Juli 18,70. Hafer hiesiger loco 15,00, fremder —, Rüböl loco 56,00, per Mai 54,90, per Oktober 54,10. — Wetter: kühl.

Bremen, 5. Mai. (Kurse des Effecten- u. Wäcker-Bereins, 5proz. Nordb. Altkammerei- und Rammgar- = Spinnerei-Aktien 133 1/2, Gd., 5proz. Nordb. Lloyd-Aktien 106 1/2, Gd.

Bremen, 5. Mai. (Börsen = Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notiz der Bremer Petroleumbörse.) Raffinirtes Petroleum. Still. loco 5,80 B.

Baumwolle. Fest. Upland middl., loco 38 Pf., Upland Basis middl., nichts unter loco middl., auf Terminlieferung, Mai 37 1/2 Pf., Juni 38 Pf., Juli 38 1/2 Pf., August 39 Pf., Sept. 39 1/2 Pf., Oktober 39 1/2 Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 35 Pf., Armour 34 1/2 Pf., Robes
— Pf., Fairbank 30 Pf.
— Woll. 150 Ballen Cap. — Ballen Austral, 7 Ballen Kamm.
— Ballen Buenos-Ayres, — Ballen Natal.
Speck short clear middl. Fest 33 Br.
Hamburg, 5. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco fest, hofst.
loco neuer 195—205. — Roggen loco fest, mecklenb. loco neuer
190—215, russ. loco fest, neuer 180—185. Hafer fest. Gerste
ruhig. Kübel (unverz.) ruhig, loco 55,00. — Spiritus unverändert,
p. Mai-Juni 29 1/2 Br., per Juli-August 31 1/2 Br., August-Septbr.
32 Br., per Sept.-Okt. 32 Br. — Kaffee sehr ruhig. Umsatz —
Süd. — Petroleum ruhig, Standard white loco 5,75 Br., per
Mai 5,65 Br. — Wetter: Bewölkt.
Hamburg, 5. Mai. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good ave-
rage Santos per Mai 64, per Juli —, per September 61 1/2,
per Dezbr. 60. Hauptet.
Hamburg, 5. Mai. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-
zucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance. frei
an Bord Hamburg p. Mai 12,87 1/2, per August 13,27 1/2, p. Oktober
12,67 1/2. Hauptet.
Peft, 5. Mai. Brodtenmarkt. Weizen loco steigend, per Mai-
Juni 8,81 Gd., 8,83 Br., p. Herbst 8,30 Gd., 8,32 Br. Hafer p.
Mai-Juni 5,44 Gd., 5,46 Br., per Herbst 5,57 Gd., 5,59 Br. —
Mais p. Mai-Juni 4,88 Gd., 4,90 Br., Juli-August 5,03 Gd.,
5,05 Br. Roggen 12,05 Gd., 12,10 Br. — Wetter: Schön.
Paris, 5. Mai. (Schlussbericht.) Roggenruhig, 88 Pro-
zent loco 36,00. Weizen Zuder behauptet, Nr. 3 per 100 Kilo
p. Mai 36,25, p. Juni 36,50, Juli-August 36,75, p. Oktbr.-Jan.
35,25.
Paris, 5. Mai. Getreidemarkt. (Schlussbericht.) Weizen ruhig,
p. Mai 23,90, p. Juni 24,20, p. Juli-August 24,60, p. Sept.-
Dezbr. 24,70, Roggen ruhig, p. Mai 17,70, p. Sept.-Dez. 15,90.
Weizen träge, p. Mai 51,20, per Juni 52,20, p. Juli-August 53,10,
p. Sept.-Dez. 54,20. Kübel fest, p. Mai 54,25, p. Juni 54,50
p. Juli-August 55,25, p. Septbr.-Dezbr. 56,50. — Spiritus fest,
p. Mai 47,75, per Juni 47,50, p. Juli-August 47,25, p. Sept.-
Dez. 42,00. — Wetter: Bedeckt.
Savre, 5. Mai. (Telegr. der Hamb. Firma Weimann, Ziegler
u. Co.) Kaffee, good average Santos, p. Mai 88,00, p. Sept.
79,75, p. Dezember 78,75. Hauptet.
Savre, 5. Mai. (Telegr. der Hamb. Firma Weimann, Ziegler
u. Co.) Kaffee in Newyork schloß unverändert.
Rio 9 000 Sac, Santos 13 000 Sac, Recettes für 2 Tage.
Amsterdam, 5. Mai. Getreidemarkt. Weizen p. Mai 203,
p. Nov. —. Roggen p. Mai 184, p. Oktober 165.
Amsterdam, 5. Mai. Java-Kaffee good ordinary 51.
Amsterdam, 5. Mai. Bancazinn 55 1/2.
Antwerpen, 5. Mai. Getreidemarkt. Weizen behauptet.
Roggen schwach. Hafer 1/2 niedriger. Gerste ruhig.
Antwerpen, 5. Mai. Petroleummarkt. (Schlussbericht.) Raf-
finirtes Type weiß loco 13 1/2 bez. u. Br., p. April — Br., p. Mai
13 1/2 Br., p. Juni 13 1/2 Br., Sept.-Dez. 13 1/2 Br. Ruhig.
Antwerpen, 5. Mai. (Telegr. der Herren Wilkens u.
Comp.) Woll. La Plata-Zug, Type B, p. Mai —, p. Juli 4,77 1/2,
entfernte Termine 4,85 bez. u. Verkäufer.
Glasgow, 5. Mai. Robeisen. (Schluss.) Mixed numbers
warrant 40 lb. 11 b. Käufer, 41 lb. Verkäufer.
London, 5. Mai. 96 pCt. Savazuder loco 15 1/2, träge,
Rüben-Rohzucker loco 12 1/2, stetig.
London, 5. Mai. Schiffs-Käufer 45 1/2, per 3 Monat 45 1/2.
London, 5. Mai. An der Rüste 2 Weizenlabungen angeboten.
— Wetter: kalt.
Liverpool, 5. Mai. Baumwoll. (Anfangsbericht.) Muth-
maßlicher Umlatz 7000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 12000 Ballen.
Liverpool, 5. Mai. Baumwoll. Umlatz 8000 B., davon für
Spekulation und Export 1000 Ballen. Stetig. Amerikaner fester,
Europäer stetig.
Middl. amerikanische Lieferungen: Mai-Juni 3 3/4, Käufer-
preis, Juni-Juli 3 3/4, do., August-Septbr. 4 1/2, Sept.-Okt. 4 1/2

do., Okt.-Nov. 4 1/2, Verkäufer, reiß, Novbr.-Dezbr. 4 1/2, d. Käufer-
preis.
Newyork, 4. Mai. Baarenbericht. Baumwolle in New-
york 7 1/2, do. in New-Oreans 7. Raff. Petroleum Standard
white in New-York 6,10 Gd., do. Standard white in Philadelphia
6,05 Gd. Robes Petroleum in Newyork 5,35, do. Pipel ne
Certificates per Juni 57 1/2. Biemlich fest. Schmalz loco 6,47, do.
Rohe u. Brothers 6,87. Zucker (Raff. refining Moscow) 2 1/2. Mais
(New) p. Juni 47, p. Juli 47 1/2, p. August 47 1/2. Rother Winter
weizen loco 98 1/2. — Kaffee Rio Nr. 7, 12 1/2. — Mehl (Spring
leaves) 3 D. 45 C. — Getreidekraft 3. — Hafer —. Rother
Weizen p. Mai 90 1/2, p. Juni 90 1/2, p. Juli 90 1/2, p. August 90 1/2.
Kaffee Nr. 7 low ord. p. Juni 11,62, August 11,62.
Weizen Anfangs fest auf Auslandskäufe und ungünstige Ernte-
berichte sowie auf reichliche Nachfrage für den Export, später abge-
schwächt auf starke Angebote und Verkäufe der Plazspekulanten.
Schluß träge.
Mais. Schluß fest nach vielen Schwankungen.
Newyork, 5. Mai. (Anfangsbericht.) Petroleum Standard cer-
tificates per Mai 57 1/2. Weizen per Juli 91.
Chicago, 4. Mai. Weizen p. Juni 81 1/2, per Juli 81 1/2.
Mais per Juni 40 1/2. Speck short clear 6,10. Pork p. Mai 9,65.
Weizen einige Zeit nach Eröffnung steigend auf Berichte über
Regenwetter, später theilweise abgeschwächt infolge Verkäufe der
Baiffiers. Schluß träge.
Mais fest und etwas steigend nach Eröffnung, dann Reaktion
auf Verkäufe, darauf wieder steigend. Schluß fest.
Berlin, 6. Mai. Wetter: Bedeckt.
Newyork, 5. Mai. Weizen per Mai 92 1/2 C., per Juni
92 1/2 C.
Fonds- und Aktien-Börse.
Berlin, 5. Mai. An der heutigen Börse machte sich zu Be-
ginn eine schwächere Stimmung geltend in Folge von größeren
Abgaben in Kreditaktien für Wiener und Budapest Rechnung.
Inbezug waren auf fast allen Gebieten die Kursrückgänge nur geringe
in Folge der sehr festen Haltung des russischen Notenmarktes auf
den größeren Petersburger Deckungskäufe einen stimulirenden Ein-
fluß ausübten. Russische Noten, Orientanleihe und Warschau-
Wiener Eisenbahnaktien erzielten erhebliche Preissteigerungen.
Russische Fonds, Ungarn, Italiener und 3 procentige einheimische
Anleihe waren gut behauptet. Türkische Anleihe wurde lebhaft
bei höherem Kurse gehandelt auf Konversionsgerüchte. Auf dem
Bankaktienmarkt konnten sich sämtliche Werthe zwar zu Beginn
auf dem gestrigen Schlussniveau behaupten, mußten aber bald nach-
geben. Gegen Schluß der ersten Stunde holten sie einen Theil
des Verlustes wieder ein. Auf dem Eisenbahnmarkt gaben öster-
reichische Transportwerthe nach, namentlich waren Duxer in Folge
großer Abgaben gedrückt. Schweizerische und einheimische Eisen-
bahnwerthe lagen fest; von letzteren waren in erster Linie Mainzer
bevorzugt, welche für Rechnung süddeutscher Spekulanten zu
steigenden Kursen aus dem Markt genommen wurden. Die Mon-
tanwerthe waren zu Beginn theils unverändert, theils schwächer.
Im späteren Verlaufe gaben dieselben erheblich nach, um sich bald
wieder zu beseftigen. In der zweiten Stunde war die Haltung
allgemein schwach. — Privatdiskont 1 1/2 Prozent.
Produkten-Börse.
Berlin, 5. Mai. Die Getreidemärkte in Amerika, England und
Frankreich zeigten gestern eine feste Haltung. Das kältere Wetter
und Klagen über den Stand der Winteranbau trugen außerdem
dazu bei, den hiesigen Getreidemarkt zu beseftigen. Zu steigenden
Preisen war das Geschäft namentlich in der ersten Stunde sehr
lebhaft, in der zweiten Stunde wurde es ruhiger bei wenig ver-
änderten Preisen. Weizen wurde ca. 2 M., Roggen ca. 3 M.
höher bezahlt; per Mai bestand stärkere Deckungsfraße, per Herbst-
lieferung lagen stärkere Kaufordres aus landwirtschaftlichen
Kreisen vor. Hafer wurde etwa 1 M. höher bezahlt. Mais
gewann bei besserer Nachfrage 1 M. Roggen mehl brachte

höhere Preise, das Geschäft war aber still. Kübel lebhafter, die
Preise gewannen über 1 M. Spiritus bei stillem Geschäft im
festen Haltung und für loco, wie für Termine 20 Pf. höher.
Weizen (mit Ausschluß von Randweizen) p. 1000 Kilo. Loco
einige Frage. Termine höher. Gefündigt 950 Tonnen. Ründi-
gungspreis 191 M. Loco 190—218 M. nach Qualität. Lieferungs-
qualität 192 M., per diesen Monat 191 bez., per Mai-Juni 189 bis
190—189,50 bez., per Juni-Juli 188—189—187,75—183,50 bez.,
per Juli-August 184—183,75—185—184,50 bez., per Sept.-Oktbr.
183 Br., 182,50 Gd.
Roggen per 1000 Kilo. Loco fest. Termine steigend.
Gefündigt 700 Tonnen. Ründigungspreis 196 M. Loco 190—197
M. nach Qualität. Lieferungsqualität 196 M., per diesen Monat
195—197,5 bez., per Mai-Juni 186,75—188,75 bez., per Juni-Juli
180,75—180,5—182 bez., per Juli-August 170,75—170—172 bez.,
per August-Sept. —, per Sept.-Oktbr. 165,5—166,5 bez.
Gerste per 1000 Kilo. Unverändert. Große und kleine 140
bis 190 M. nach Dual, Futtergerste 140—155 M.
Hafer per 1000 Kilo. Loco behauptet. Termine höher.
Gefündigt 100 Tonnen. Ründigungspreis 145,5 Mark. Loco 145
bis 172 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 147 Mark. Bom-
merfcher mittel bis guter 150—162, feiner 163—168, schlech. u. böhm.
mittel bis guter 151—161, feiner 163—167 ab Bahn, Boden und
frei Wagen bez., per diesen Monat und per Mai-Juni 145—145,5
bez., per Juni-Juli 145,25—146—145,75 bez., per Juli-August 143
bis 143,5—143,25 bez.
Mais per 1000 Kilo. Loco fester. Termine höher. Gefün-
digt — Tonnen. Ründigungspreis — M. Loco 116—122 Mark
nach Qualität, per diesen Monat und per Mai-Juni 115—115,75
bez., per Juni-Juli 115—115,75—115,5 bez., per Juli-August —,
per Sept.-Oktbr. 115—115,75—115,5 bez. Abgel. Ründig.-Schein v.
3. Mai 115,25 verk.
Erbsen p. 1000 Kilo. Roggenwaare 190—240 M. Futterwaare
160—170 M. nach Qualität.
Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto incl. Sac.
Termine fest und höher. Gefündigt — Sac. Ründigungspreis —
M., per diesen Monat 26,15—26,30 bez., per Mai-Juni 25,90 bis
26,05 bez., per Juni-Juli 25,65—25,80 bez., per Juli-August —.
Kübel per 100 Kilo. mit Faß. Steigend. Gefündigt 1900
Btr. Ründigungspreis 54 M. Loco mit Faß —, per diesen Monat
53,5—54,2—54,1 bez., per April-Mai —, per Sept.-Oktbr. 52,1 bis
53,2—52,9 bez.
Trockene Kartoffelkörner p. 100 Kilo brutto incl. Sac.
Loco 32,75 M. — Feuchte do. p. loco 18,70 M.
Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sac. Loco 32,75 M.
Petroleum. (Raffinirtes Standard white) p. 500 Kilo. mit
Faß in Posten von 100 Btr. Termine —. Gefündigt — Kilo.
Ründigungspreis — M. Loco —, per diesen Monat — Mark,
per März-April —.
Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Btr. a 100
Proz. — 10 000 Proz. nach Tralles. Gefündigt — Btr. Ründi-
gungspreis — M. Loco ohne Faß 61,9 bez.
Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Btr. a 100
Proz. — 10 000 Proz. nach Tralles. Gefündigt — Btr. Ründi-
gungspreis — M. Loco ohne Faß 42,2 bez.
Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Btr. a 100
Proz. — 10 000 Proz. nach Tralles. Gefündigt — Btr. Ründi-
gungspreis — M. Loco mit Faß —, in diesen Monat —.
Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Fest und höher.
Gefündigt 190 000 Liter. Ründigungspreis 41,6 M., per diesen
Monat und per Mai-Juni 41,6—41,5—41,7—41,6 bez., per Juni-
Juli 41,9—42,1 bez., per Juli-August 42,6—42,7 bez., per August-
Septbr. 42,9—43,1 bez., per Septbr.-Oktbr. 41,6—41,7 bez., per
Okt.-Nov. 40—40,1 bez., per Nov.-Dez. 39,3—39,4 bez.
Weizenmehl Nr. 00 28,50—26,0, Nr. 0 25,75—24,00 bez.
Feine Marken über Notiz bezahlt.
Roggenmehl Nr. 0 u. 1 26,50—25,75 bez., do. feine Mar-
ken Nr. 0 u. 1 28,75—26,50 bez., Nr. 0 1 1/2 M. höher als Nr. 0
und 1 per 100 Kilo. br. incl. Sac.

Feste Umrechnung: 1 Livre sterl = 2 M. 10. Do M. 1. Rub = 30 M. 2 1/2 W. = 12 sodd, Wöster. = 2 MPf. 1 fl. fl. hell. W. 1 M. 70 Pf. 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto. Wechsel v. 5. Mai				Breslau, 20. T. L.				Sowh. Hyp.-Pf.				Warsch-Teres				do. Gold-Prior.				Privat-Bk. (vz. 120)				Saugen-Humb.			
Amsterdam	3	8 T.	169,10 G.	3 1/2	135,40 bz G.	3 1/2	135,40 bz G.	3 1/2	135,40 bz G.	do. Wien.	5	161,30 bz	do. Obligation.	5	60,90 bz G.	do. (vz. 100)	5	113,00 G.	do. (vz. 100)	5	128,00 bz G.						
London	2 1/2	8 T.	20,42 G.	3 1/2	142,00 G.	3 1/2	142,00 G.	3 1/2	142,00 G.	do. Weichenbahn	5	231,25 B.	do. Gold-Prior.	5	97,00 G.	do. (vz. 100)	5	101,84 bz G.	do. (vz. 100)	5	139,00 bz G.						
Paris	3	8 T.	21,10 bz B.	3 1/2	134,10 bz	3 1/2	134,10 bz	3 1/2	134,10 bz	Amst.-Rettler	5	95,20 bz	Baltische gar.	5	96,90 bz	Prat. Hyp.-Vers.-Cort.	5	101,79 bz G.	do. (vz. 100)	5	141,00 bz G.						
Wien	4	8 T.	170,50 bz G.	3 1/2	120,00 B.	3 1/2	120,00 B.	3 1/2	120,00 B.	Gotthardbahn	5	124,00 bz	Brest-Gravelle	5	95,50 G.	do. (vz. 100)	5	101,79 bz G.	do. (vz. 100)	5	141,00 bz G.						
Petersburg	6	3 W.	215,10 bz	3 1/2	120,00 B.	3 1/2	120,00 B.	3 1/2	120,00 B.	Ital. Merid.-Bah.	5	19,90 bz	Gr. Russ. Eis. gar.	5	76,40 B.	do. (vz. 100)	5	101,79 bz G.	do. (vz. 100)	5	141,00 bz G.						
Warschau	5 1/2	8 T.	214,40 bz	3 1/2	120,00 B.	3 1/2	120,00 B.	3 1/2	120,00 B.	Lüttich-Lmb.	5	63,80 bz	Ir. Russ. Domb. gar.	5	97,25 B.	do. (vz. 100)	5	101,79 bz G.	do. (vz. 100)	5	141,00 bz G.						
Berlin, 3. Lomb. 3 1/2 u. 4. Privat. 1 1/2 G.				3 1/2	120,00 B.	3 1/2	120,00 B.	3 1/2	120,00 B.	Lux. Pr. Henri	5	130,30 G.	Kozlow-Wer. gar.	5	88,90 bz	do. (vz. 100)	5	101,79 bz G.	do. (vz. 100)	5	141,00 bz G.						
Geld, Banknoten u. Coupons.				3 1/2	120,00 B.	3 1/2	120,00 B.	3 1/2	120,00 B.	Schweiz. Centr.	5	114,90 bz	do. (vz. 100)	5	88,90 bz	do. (vz. 100)	5	101,79 bz G.	do. (vz. 100)	5	141,00 bz G.						
20 Francs-Stück	20,39	16,25	3 1/2	120,00 B.	3 1/2	120,00 B.	3 1/2	120,00 B.	do. Nordost.	5	67,40 bz	do. (vz. 100)	5	88,90 bz	do. (vz. 100)	5	101,79 bz G.	do. (vz. 100)	5	141,00 bz G.							
Gold-Dollars	4,85	4,85	3 1/2	120,00 B.	3 1/2	120,00 B.	3 1/2	120,00 B.	do. Unionb.	5	114,90 bz	do. (vz. 100)	5	88,90 bz	do. (vz. 100)	5	101,79 bz G.	do. (vz. 100)	5	141,00 bz G.							
Engl. Not. 1 Pf. Sterl.	81,15	170,60	3 1/2	120,00 B.	3 1/2	120,00 B.	3 1/2	120,00 B.	do. Westb.	5	55,75 bz	do. (vz. 100)	5	88,90 bz	do. (vz. 100)	5	101,79 bz G.	do. (vz. 100)	5	141,00 bz G.							
Frans. Not. 100 Frs.	81,15	170,60	3 1/2	120,00 B.	3 1/2	120,00 B.	3 1/2	120,00 B.	Westbalkan.	5	55,75 bz	do. (vz. 100)	5	88,90 bz	do. (vz. 100)	5	101,79 bz G.	do. (vz. 100)	5	141,00 bz G.							
Gestr. Noten 100 fl.	170,60	215,50	3 1/2	120,00 B.	3 1/2	120,00 B.	3 1/2	120,00 B.	do. Kurak gar.	5	88,90 bz	do. (vz. 100)	5	88,90 bz	do. (vz. 100)	5	101,79 bz G.	do. (vz. 100)	5	141,00 bz G.							
Russ. Noten 100 R.	215,50	215,50	3 1/2	120,00 B.	3 1/2	120,00 B.	3 1/2	120,00 B.	do. Rjasan gar.	5	88,90 bz	do. (vz. 100)	5	88,90 bz	do. (vz. 100)	5	101,79 bz G.	do. (vz. 100)	5	141,00 bz G.							
Deutsche Fonds u. Staatspap.				3 1/2	120,00 B.	3 1/2	120,00 B.	3 1/2	120,00 B.	do. Smolensk gar.	5	99,40 bz	do. (vz. 100)	5	88,90 bz	do. (vz. 100)	5	101,79 bz G.	do. (vz. 100)	5	141,00 bz G.						
Otsche R.-Anl.	4	106,50 G.	3 1/2	120,00 B.	3 1/2	120,00 B.	3 1/2	120,00 B.	do. Orel-Grassow gar.	5	88,90 bz	do. (vz. 100)	5	88,90 bz	do. (vz. 100)	5	101,79 bz G.	do. (vz. 100)	5	141,00 bz G.							
do. do.	3 1/2	85,70 G.	3 1/2	120,00 B.	3 1/2	120,00 B.	3 1/2	120,00 B.	do. Poti-Tiflis gar.	5	88,90 bz	do. (vz. 100)	5	88,90 bz	do. (vz. 100)	5	101,79 bz G.	do. (vz. 100)	5	141,00 bz G.							
Pras. cons. Anl.	4	106,50 G.	3 1/2	120,00 B.	3 1/2	120,00 B.	3 1/2	120,00 B.	do. Rjasan-Koslow gar.	5	88,90 bz	do. (vz. 100)	5	88,90 bz	do. (vz. 100)	5	101,79 bz G.	do. (vz. 100)	5	141,00 bz G.							
do. do.	3 1/2	85,70 G.	3 1/2	120,00 B.	3 1/2	120,00 B.	3 1/2	120,00 B.	do. Rjasan-Moroz gar.	5	88,90 bz	do. (vz. 100)	5	88,90 bz	do. (vz. 100)	5	101,79 bz G.	do. (vz. 100)	5	141,00 bz G.							
do. do.	3 1/2	85,70 G.	3 1/2	120,00 B.	3 1/2	120,00 B.	3 1/2	120,00 B.	do. Rybinsk-Beleg. gar.	5	88,90 bz	do. (vz. 100)	5	88,90 bz	do. (vz. 100)	5	101,79 bz G.	do. (vz. 100)	5	141,00 bz G.							
do. do.	3 1/2	85,70 G.	3 1/2	120,00 B.	3 1/2	120,00 B.	3 1/2	120,00 B.	do. Schuja-Ivan gar.	5	88,90 bz	do. (vz. 100)	5	88,90 bz	do. (vz. 100)	5	101,79 bz G.	do. (vz. 100)	5	141,00 bz G.							
do. do.	3 1/2	85,70 G.	3 1/2	120,00 B.	3 1/2	120,00 B.	3 1/2	120,00 B.	do. Südwest. gar.	5	88,90 bz	do. (vz. 100)	5	88,90 bz	do. (vz. 100)	5	101,79 bz G.	do. (vz. 100)	5	141,00 bz G.							
do. do.	3 1/2	85,70 G.	3 1/2	120,00 B.	3 1/2	120,00 B.	3 1/2	120,00 B.	do. Transkaukas. gar.	5	88,90 bz	do. (vz. 100)	5	88,90 bz	do. (vz. 100)	5	101,79 bz G.	do. (vz. 100)	5	141,00 bz G.							
do. do.	3 1/2	85,70 G.	3 1/2	120,00 B.	3 1/2	120,00 B.	3 1/2	120,00 B.	do. Warsch.-Ter. gar.	5	88,90 bz	do. (vz. 100)	5	88,90 bz	do. (vz. 100)	5	101,79 bz G.	do. (vz. 100)	5	141,00 bz G.							
do. do.	3 1/2	85,70 G.	3 1/2	120,00 B.	3 1/2	120,00 B.	3 1/2	120,00 B.	do. Warsch.-Wien gar.	5	88,90 bz	do. (vz. 100)	5	88,90 bz	do. (vz. 100)	5	101,79 bz G.	do. (vz. 100)	5	141,00 bz G.							
do. do.	3 1/2	85,70 G.	3 1/2	120,00 B.	3 1/2	120,00 B.	3 1/2	120,00 B.	do. Wladikaw. O. gar.	5	88,90 bz	do. (vz. 100)	5	88,90 bz	do. (vz. 100)	5	101,79 bz G.	do. (vz. 100)	5	141,00 bz G.							
do. do.	3 1/2	85,70 G.	3 1/2	120,00 B.	3 1/2	120,00 B.	3 1/2	120,00 B.	do. Zarsko-Seles. gar.	5	88,90 bz	do. (vz. 100)	5	88,90 bz	do. (vz. 100)	5	101,79 bz G.	do. (vz. 100)	5	141,00 bz G.							
do. do.	3 1/2	85,70 G.	3 1/2	120,00 B.	3 1/2	120,00 B.	3 1/2	120,00 B.	do. Anst. Gold-Obl.	5	88,90 bz	do. (vz. 100)	5	88,90 bz	do. (vz. 100)	5	101,79 bz G.	do. (vz. 100)	5	141,00 bz G.							
do. do.	3 1/2	85,70 G.	3 1/2	120,00 B.	3 1/2	120,00 B.	3 1/2	120,00 B.	do. Gotthardbahn.	5	88,90 bz	do. (vz. 100)	5	88,90 bz	do. (vz. 100)	5	101,79 bz G.	do. (vz. 100)	5	141,00 bz G.							
do. do.	3 1/2	85,70 G.	3 1/2	120,00 B.	3 1/2	120,00 B.	3 1/2	120,00 B.	do. Ital. Eisen.-Obl.	5	88,90 bz	do. (vz. 100)	5	88,90 bz	do. (vz. 100)	5	101,79 bz G.	do. (vz. 100)	5	141,00 bz G.							